Haßfurter Tagblatt Service

Haßfurter Tagblatt
ELTMANNER ZEITUNG · ZEILER NACHRICHTEN

Info über uns

Lokales

- HT-Serie: Leben im Landkreis Haßberge
- Veranstaltungen im Landkreis
- Gottesdienst-Anzeiger
- Hoppla, da bin ich
- Kino
- Wahlen

Faschingsbilder 2012

Veranstaltungsbilder und Bilderserien

Lokalsport

Abo-Plus-Card

Traueranzeigen

Anzeigenmarkt

Veranstaltungen im Landkreis Haßberge

Konzertkarten

Prämien für neue Leser

Zeitung lesen?

Kinder & Jugend

Branchenbuch

Region

Ratgeber & Technik

Bekanntschaften

Dienste

HT-Info

HT-Service

Impressum

Wetter

Börseninfos



Die beiden Grundstücke, die die Firma Loacker im Gewerbegebiet Wonfurt erworben hat, werden derzeit nicht in Industrieflächen umgewandelt. Der Gemeinderat setzte das Verfahren aus, bis der Betrieb wieder ordnungsgemäß läuft. Foto: Langer

Loacker-Erweiterung "ausgesetzt"

VON: VON UNSERER FREIEN MITARBEITERIN ULRIKE LANGER

24.01.12 23:05

Gemeinderat wartet vorerst mit Umwidmung von Gewerbe- in Industriegebiet

Wonfurt

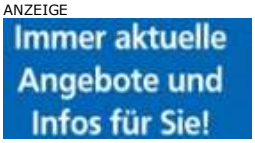
Gar nicht zufrieden ist Peter Werner von der Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt" mit der mehrheitlichen Entscheidung des Gemeinderats Wonfurt, das Verfahren zur Umwidmung des Gewerbegebiets in ein Industriegebiet für zwei Grundstücke der Firma Loacker im Gewerbegebiet Wonfurt auszusetzen. "Das ist eine gefährliche Sache", meinte er auf Nachfrage von Bürgermeister Dieter Zehendner und ergänzte: "Der Gemeinderat hätte sich vor seinem Beschluss erst einmal rechtlich aufklären lassen sollen."

Im Jahr 2008 hatte die Firma Loacker Wonfurt den Antrag gestellt, das Gewerbegebiet Wonfurt im Bereich von zwei Grundstücken hinter ihrem Betrieb in ein Industriegebiet umzuwandeln.

Denn die Firma plante damals schon, ihren Betrieb auszuweiten und einen weiteren Drei-Schicht-Betrieb aufzunehmen. Der bestehende Recycling-Betrieb liegt zwar im Industriegebiet, doch die beiden Grundstücke sind nur als Gewerbegebiet ausgewiesen. Da in einem Gewerbegebiet ein Drei-Schicht-Betrieb nicht möglich ist, sollten die beiden Grundstücke in ein Industriegebiet umgewandelt werden. Nachdem der Gemeinderat dem Umwidmungsantrag zugestimmt hatte, hatte Loacker die beiden Grundstücke erworben. Doch das Verfahren ruht seitdem, weil die Firma verschiedene Unterlagen, vor allem ein Lärmschutzgutachten, noch nicht vorgelegt hat.

ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


ANZEIGE


WOCHENPOST

WOCHEN POST am Sonntag

Weil die Bürgerinitiative der Firma vorwirft, ihren Betrieb nicht ordnungsgemäß zu führen und die Umwelt zu belasten, hatte sie die Gemeinderäte Franz-Josef Selig und Karl Hellwig angeregt, einen Antrag im Gemeinderat einzubringen, den Beschluss über das Umwidmungsverfahren aufzuheben. Mit diesem Antrag befasste sich das Gremium in seiner ersten Sitzung in diesem Jahr.

"Wir wollen ein Zeichen gegenüber der Firma Loacker setzen", begründete Karl Hellwig dabei den Antrag. Ein Zeichen setzen wollte auch Bürgermeister Dieter Zehendner, aber auf andere Art. Er sprach sich dafür aus, das Verfahren lediglich auszusetzen, "bis die Firma ordnungsgemäß arbeitet".

Er verlas auch ein Schreiben der Firma, in dem diese darauf hinweist, dass sie die Grundstücke nur gekauft habe, weil der Gemeinderat der Umwidmung zugestimmt habe. Außerdem habe sie 15 Millionen Euro investiert. Zehendner befürchtete daher, dass Loacker Schadensersatzansprüche geltend machen könne, wenn der Gemeinderat den früheren Beschluss einfach aufhebe.

Karl Hellwig führte dagegen an, dass sich "Loacker mit falschen Behauptungen das Verfahren erschlichen, das Landratsamt und die Gemeinde getäuscht" habe. "Jetzt muss sie erst einmal wieder Vertrauen schaffen", betonte er. Dem Letzteren stimmte Zehendner zu.

Karl-Heinz Wagenhäuser war der Ansicht, dass das Landratsamt einer Erweiterung der Firma sowieso nicht zustimmen werde, solange der bestehende Betrieb nicht einwandfrei arbeite. Er wunderte sich, dass Loacker bisher noch nicht einmal den vom Landratsamt geforderten Änderungsantrag für den bestehenden Betrieb eingereicht habe.

Während sich Josef Kram und Wolfgang Thein damit anfreundeten, den früheren Gemeinderatsbeschluss aufzuheben, betonten Zehendner und Bernd Riedlmeier, dass eine Aussetzung des Umwidmungsverfahrens ausreiche.

Auch Winfried Stark, Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft Theres, erklärte mehrfach, dass "die Gemeinde Wonfurt jederzeit Herr des Verfahrens" sei. Gegen die Stimmen von Franz-Josef Selig, Karl Hellwig und Isolde Schuck beschloss der Gemeinderat schließlich, das Verfahren lediglich auszusetzen.

Kanalnetz wird wohl teuer werden

Schäden sind zu erwarten

Wonfurt (ger)

Erhebliche Kosten werden in den nächsten Jahren auf die Gemeinde Wonfurt zukommen. Denn das 40 bis 50 Jahre alte Kanalnetz weist immer mehr Schäden auf, die zum Teil dringend sanierungsbedürftig sind.

Das Ingenieurbüro "Schneider & Partner Ingenieur - Consult GmbH" (SRP) aus Zeil hat zunächst die Abwasserkanäle in der Sonnenstraße, der Frühlingsstraße, der Ringstraße, der Dr.-Steinmüller-Straße und der Hofäckerstraße in Wonfurt mit der Kamera befahren, um mögliche Schäden festzustellen. Wie der Geschäftsführer von SRP, Hans-Joachim Brandt, in der Sitzung des Gemeinderats Wonfurt mitteilte, diene die Kanalbefahrung dem Aufbau einer digitalen Kanaldatenbank und der zielorientierten Kanalsanierungsplanung. Die Kanaldatenbank ermögliche später auch eine Vermögensbewertung der Kanäle. Da die Analyse der Hydraulik und die Mischwasserbehandlung bereits auf den neuesten Stand gebracht und der Bauzustand analysiert worden seien, könnten nun Vorschläge zur Sanierung und eine Prioritätenliste erstellt werden. "Bei der Befahrung des Hauptkanals wurden wie erwartet zahlreiche kleinere und größere Schäden, auch durch eingewachsene Baumwurzeln sowie Fremdwassereinträge festgestellt und die Schäden klassifiziert", sagte Brandt. Die Anschlussleitungen und die Hauptanschlüsse sollten jetzt im Frühjahr untersucht werden. Es gebe grundsätzlich drei Möglichkeiten der Schadensregulierung: die Erneuerung

des Kanals, eine Renovation durch das Anbringen eines Inliners oder eine Reparatur beschädigter Teilstücke. Der Inliner sei ein mit Kunstharz getränkter Kunststoffschlauch, der in den Kanal eingezogen oder eingestülpt werde und anschließend aushärte. Wie Brandt weiter angab, seien insgesamt 1710 Meter Kanal befahren worden. Lediglich der 260 Meter lange Kanal in der Sonnenstraße müsse ausgewechselt werden. Zum einen sei er stark beschädigt, zum anderen unterdimensioniert. Ob die Anlieger zu den Kosten herangezogen werden, konnte Bürgermeister Dieter Zehendner derzeit noch nicht sagen.

Karl-Heinz Wagenhäuser wies darauf hin, dass bei der Berechnung der künftigen Größe des Kanals in der Sonnenstraße darauf geachtet werden sollte, dass noch ein weiteres Baugebiet darüber entwässert werden könnte. SRP wurde schließlich beauftragt, die Kosten für die drei möglichen Sanierungsmethoden für die untersuchten Kanäle zu errechnen sowie Vorschläge zur Sanierung zu unterbreiten und eine Prioritätenliste aufzustellen.

Bürgermeister Dieter Zehendner gab bekannt, dass der Bau des Radwegs von Wonfurt nach Horhausen heuer im März/April beginnen werde. Zuvor solle noch der Angerbeutenweg in Wonfurt begutachtet werden. "Wegen einer eventuellen Sanierung müssen wir mit dem Landratsamt und dem Staatlichen Bauamt sprechen und eine mögliche Förderung prüfen", so Zehendner. Wolfgang Thein verwies darauf, dass vor einer Sanierung der Kanal geprüft werden sollte.

Ton am Ratstisch ist alles andere als harmonisch

"Zeit der Entspannung" in Wonfurt scheint vorbei - Kritik an Vorgehensweise von Bürgermeister Zehendner

Wonfurt (ger)

Nach einer gewissen Zeit der "Entspannung" zwischen den Gemeinderäten und Bürgermeister Dieter Zehendner wird der Ton im Gremium wieder angespannter.

Franz Josef Selig beklagte in der Sitzung des Gemeinderats, dass Bürgermeister Dieter Zehendner Anträge oft erst mit Verspätung auf die Tagesordnung setze. "Ich sehe hier ein System", sagte Selig, was Zehendner zurückwies.

Anlass des Disputs war die Bekanntgabe der Ergebnisse der örtlichen Rechnungsprüfung. Selig hatte als Vorsitzender des örtlichen Rechnungsprüfungsausschusses den entsprechenden Antrag gestellt, Zehendner den Punkt jedoch nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Weil Selig dies monierte, meinte der Bürgermeister: "Dann werfe mir doch eine Dienstverfehlung vor." "Ich möchte Dich nicht über Ämter regeln lassen", erwiderte Selig, der auch die Einladungsfrist zu Gemeinderatssitzungen von nur zehn Tagen bemängelte. Er empfinde die kurze Frist als Gängelung und werde beantragen, dass diese wieder geändert werde.

Ebenfalls verlangte er, dass jeder Antrag auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzungen erscheine. Zehendner verdeutlichte, dass "derzeit viel einlaufe und sich die Anträge in letzter Zeit sehr häufen". Was solle er denn noch alles in der kurzen Zeit bewältigen. "Du hast doch Zeit dazu", so Franz-Josef Selig. Der Bürgermeister beendete die Diskussion mit den Worten: "Wir streiten ein anderes Mal".

Nachdem sich herausgestellt hatte, dass die örtliche Rechnungsprüfung nicht zur Tagesordnung erhoben werden konnte, da zwei Gemeinderäte fehlten, meldete sich Karl-Heinz Wagenhäuser zu Wort: "Ich finde es schlecht, dass wir wieder in einem solchen Ton miteinander umgehen."

<- Zurück zu: Lokales

Design + Technik © 2003-2008 by ONCOM GmbH + Co. KG, Inhalte © 2003-2008 Haßfurter Tagblatt, Kontakt, Impressum
Inhalte von Dritten unterliegen dem Urheberrecht und sind gesondert gekennzeichnet!